

Andacht zum Nikolaustag 6 .12. 2020 - Pfarrerin Andrea Neß zusammen mit Jugendlichen unserer Gemeinde. Lektor ist Presbyter Ralf Nadler.

Melodie: Lasst uns froh und munter sein...

Uns ist verheißen: aus der Fülle zu leben.

Uns ist geschenkt: in der Hoffnung zu bleiben.

Uns ist gegeben: durch den Glauben zu wachsen.

Ich grüße Sie und Euch heute morgen.

Und heute ist Nikolaustag. Jugendliche unserer Gemeinde haben über den Nikolaustag nachgedacht und teilen mit uns ein paar ihrer Gedanken.

Und ich verknüpfe diese Gedanken mit Überlegungen zu einem Abschnitt aus dem Jakobusbrief, der als biblischer Text für diesen zweiten Adventssonntag vorgeschlagen ist.

Aber zunächst: **Ein Gebet**

Die Wärme eines Zimmers, ein Dach gegen den Regen,
ein Licht in der Dunkelheit -
in dunklen Zeiten führst Du uns nach Hause, Gott.

Mein Vertrauen in die Zukunft,
ein plötzlicher Ausweg,
eine unerklärliche Freude -
und Du öffnest eine Tür.

Eine Kerze im Adventskranz.
Und noch eine,

der Stern als Leitbild,
ein bisschen mehr Frieden -
so ziehst Du bei uns ein.

Ewiger Gott, wir wollen dich willkommen heißen.
Amen.

Geistlicher Impuls:

Heute ist Nikolaustag

(O-töne der Jugendlichen)

Auch ich erinnere mich an die Nikolaustage meiner Kindheit.
Früher als Kind hab ich die Stiefel vor die Tür gestellt.
Einmal werden wir noch wach...
„Übt Euch in Geduld“
– so steht es in einem Abschnitt aus dem Jakobusbrief.

Geduld – o je!
Ob er auch kommt, in diesem Jahr und die Stiefel füllt.
Vielleicht kann ich ihn hören... oder sogar sehen?
Ich konnte vor Aufregung kaum einschlafen...
und morgens, noch im Schlafanzug war die Freude groß:
Der Stiefel gefüllt, der Nikolaus war da!

(O-töne der Jugendlichen)

Warten.
Jeder, jede von uns kennt Beispiele für solches Warten.

Auf den Nikolaus.

Aufs Christkind.

Auf einen Anruf.

Auf den Bus.

Auf einen Impfstoff.

Darauf, dass wir uns endlich wieder umarmen oder die Hände schütteln dürfen.

Manchmal bin ich ungeduldig.

Kann nicht warten. *Will* nicht warten.

Will die Lösung sofort sehen.

Gerade wenn es doch so dringend ist!

Warten hat oft etwas mit Vertrauen zu tun.

Manchmal *fehlt* mir das Vertrauen, dass es wird.

Dass es wächst... weil ich so gar nicht sehe, dass es voran geht!

Die Lesung aus dem Jakobusbrief (Lektor Ralf Nadler)

Aus dem Jakobusbrief hören wir:

So seid nun geduldig bis zum Kommen des Herrn.

Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde

und ist dabei geduldig,

bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen (Jakobus 5,7+8)

Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen;

denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Der Jakobusbrief lädt ein zur Geduld.

Und er lädt ein zum Vertrauen:

Es wird. Auch wenn noch nichts zu sehen ist.

Nur Erde. Nicht mehr.

Es wächst.

Frühregen und Spätregen - und dann: erstes, zartes Grün.

Auch dann braucht es wieder Geduld:

Man kann nicht einfach daran ziehen, damit es schnell größer wird;

so zieht man es nur heraus.

Übe dich in Geduld.

Der Jakobusbrief sagt nicht:

Leg die Hände in den Schoß, wird schon.

Beim Geduldig-Sein geht es ja nicht ums Nichts -Tun.

Ich stelle mir jedenfalls vor: Dieser biblische Bauer wird das Seine schon getan haben. Das Feld bestellen. Aussäen. Nachgucken, Unkraut jäten, Schädlinge fernhalten.

Doch dann ist Geduld gefragt.

Das gilt übrigens nicht nur beim Gärtnern.

Es gilt vielleicht auch gerade bei manchem inneren Wachsen.

Manche Dinge müssen reifen in uns.

Der Schriftsteller Rainer Maria Rilke hat einmal gesagt:

„Man muss den Dingen die eigene, stille ungestörte Entwicklung lassen die tief von innen kommt und durch nichts gedrängt oder beschleunigt werden kann, alles ist austragen – und dann gebären... Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen, und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben, wie verschlossene Stuben, und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind. Es handelt sich darum, alles zu leben. Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antworten hinein.

Geduld ist keine leichte Übung!

Aber gerade die Adventszeit bietet uns viele Übungsmöglichkeiten.

Tag für Tag ein Türchen öffnen. Eines nach dem Anderen.

Ich weiß nicht mehr genau, ob es wirklich so war, und ob ich als Kind wirklich einmal den ganzen schönen Schokoladen-Adventskalender auf einmal verputzt habe und mit Bauchschmerzen zurückblieb.

Heute weiß ich: Tag für Tag ein Türchen öffnen. Eines nach dem Anderen.

Kerze für Kerze am Adventskranz anzünden. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.. und mit jedem Licht wird es ein Stückchen heller – bis dann an Weihnachten alle Lichter am Tannenbaum.

Seid auch ihr geduldig, sagt der Jakobusbrief.

Das bleibt eine Herausforderung.

Mir gefällt, wie der Jakobusbrief fortsetzt:

... und stärkt eure Herzen.

Und stärkt Eure Herzen.

Im Warten brauchen wir Dinge, Momente, die unser Herz *stärken*.

Wegzehrung. Ein Stückchen Schokolade aus dem Kalender als Wegzehrung. Eins nur, nicht den ganzen Kalender. Ein Mutmach-Wort. ein Bissen Brot. Der Geschmack von Traubensaft. Christus in unserer Mitte. Ein gefüllter Stiefel.

(O-Töne der Jugendlichen)

Heute ist manches anderes, als zu Kinderzeiten.

Der Nikolaustag tut trotzdem gut.

Er stärkt unser Herz.

(O-Töne der Jugendlichen)

Im Warten brauchen wir Dinge, Momente, die unser Herz stärken. Erinnerungen, die Freude auslösen. Feste, die uns froh machen. „Er milderte so manche Sorgen“ heißt es in einem Nikolauslied. Den Link gibts in der Lesefassung. Übrigens auch mit ganz schönen Bildern. „Er sah, was groß und klein bewegte, Hoffnung in die Herzen legte“. <https://www.lutherfilme.de/> (Film: Der Sonntagsmaler: Kennst du den Herrn Nikolaus)

Stärkung fürs Herz. Nikolaus-Momente. Wenn jemand sieht, was mich bewegt. Wenn mir etwas oder jemand begegnet, das oder der so manche Sorge mildert. Alles, was mir Hoffnung ins Herz legt. Ein Stutenkerl. Eine Überraschung. Ein Besuch. Geteiltes. Und diese Worte, die ich bei Birgit Mattausch gefunden habe. Auch das verlinke ich in der Textfassung.

„Heute Nacht ist der Nikolaus gekommen.

Er hat an die Terrassentür... geklopft und ich hab ihn reingelassen. Er hatte Schokolade dabei, Mandarinen und ein bisschen Gold. Vielleicht auch eine Schreibmaschine. Da bin ich mir aber nicht mehr ganz sicher.

Hat sich jedenfalls schnell an mein Bett gesetzt und mir ein paar Sachen gesagt, die ich euch ausrichten soll:

Wie tapfer ihr wart dieses Jahr.

Wie viel ihr geliebt habt.

Was ihr geschafft habt mit manchmal so wenig Schlaf.

Wie Ihr Licht wart. Und Salz.

Dass ihr ausgehalten habt, keine Antwort zu wissen.

Und wie klar ihr dann wieder wart.

Wie ihr durch den Regen geht in dieser einen Nacht.

Als alles sehr weh tat.

Wie ihr dennoch geht.

Und atmet. Und lebt.

Was ihr schreibt und summt und sagt und tut.

Eure vielen Gebete und Wünsche für die Welt.

Ich soll euch sagen:

Ihr habt es gut gemacht.

Und dass ihr eine Mandarine essen sollt,

ein Schiff schicken und in den Himmel schauen.

Und das nicht vergessen“.(Birgit Mattausch)

<https://frauauge.blogspot.com/search?q=nIKOLAUS>

...das stärkt Eure Herzen.

Amen

Wir beten:

Gott, Du wartest nicht, bis wir dich gefunden haben und zu dir kommen.

Du suchst und findest uns.

Immer wieder.

Du kommst zu uns in den Menschen, denen wir begegnen.

Wir bitten dich: Öffne uns die Augen,

dass wir dich in unseren Mitmenschen erkennen.

Öffne uns die Ohren, dass wir deine Botschaft hören.

Öffne uns das Herz, dass wir deine Nähe spüren.

Öffne uns die Hände, dass wir deine Liebe weitergeben.

Öffne uns für dein Kommen in unser Leben.

VATERUNSER

Und nun geht Eure Wege in diese Adventswoche hinein:

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist, geht einfach, geht leichtfüßig, geht zart, und haltet Ausschau nach der Liebe. Gottes Geist geleite euch! Amen.

Lied zum Mitsingen oder Hören: Tochter Zion.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Gründe nun dein ewges Reich, Hosianna in der Höh!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Ewig steht dein Friedensthron, du des ewgen Vaters Kind.

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!